

welt aufbewahrt zu sehen, war der Wunsch unzähliger Bürger seit dem Augenblick, wo er starb. Auch er ward im vorigen Jahre erfüllt, und so, daß diese Anlage selbst dadurch eine ganz neue vorher kaum geahnete Zierde erhielt. Es ist an einem schönen Tage fast unmöglich, vor dem schönen Rondel vorbei zu gehn, ohne einige Augenblicke voll Dankes und Rührung zu verweilen; so einfach und doch so anziehend ist das Ganze gedacht und ausgeführt. In dem Sinne, in welchem hier überall Leipzigs thätiger und liebevoller Magistrat schuf, arbeiteten auch seine Bewohner nach allen ihren Kräften und Verhältnissen, für die Verschönerung ihrer Stadt zu wirken. Die große Menge der Häuser, welche im vorigen Jahre ein glänzenderes schöneres Aeußere erhielten, erlaubt nicht, sie alle einzeln aufzuzählen. Es sey daher erlaubt, nur auf die hübsche Fronte aufmerksam zu machen, welche jetzt das Haus bietet, das die Gasse des alten Neumarkts und der Grimmaischen Gasse bildet. Wer des alten häßlichen Erkers gedenkt, der sonst hervorragte, wird dem Besizer es Dank wissen, ihn geopfert zu haben, auf den meistens nur zu viel gehalten wird. Nicht weniger hat die Petersstraße zum Theil auf dem nämlichen Wege, in dem herrlichen, innen und außen gleich schön ausgebauten neuen Hotel de Russie gewonnen. Ueberhaupt läßt sich von jedem Beobachter die Bemerkung sehr leicht machen, daß, so wie der Sinn fürs Freundliche und Schöne und Heitere in unserm Vaterlande überhaupt ungemein ausgebildet ist, und selbst im kleinsten Dorfe Früchte treibt, auch in Leipzig derselbe vorzugeweise gepflegt wird. Das kleinste Fleckchen Erde wandelt sich in seinen Umge-

bungen zu einem Gärtchen. Was vor zehn Jahren noch eine wüste Stätte war, ist jetzt eine blühende Terrasse oder baumtragende Fläche, oder ein niedliches Gartenfleckchen. Man sehe nur den Abhang des Grimmaischen Zwingers, den lieblichen Zwinger vom Petersthore; man gehe durch die kleine Funkenburg. Ohne hier einzeln ausspüren zu wollen, welches hierzu das vorige Jahr spendete, wollen wir nur des immer mehr der Vollendung entgegenstrebenden Prachtgartens unsers Herrn Reichensbachs gedenken, der in demselben mehrere Anlagen vollenden ließ, und indem er dem Geschmack und der Natur gleich sehr zu huldigen wußte, sich neue Ansprüche auf den Dank des hiesigen Publikums erwarb, dessen gebildetem Theile er den Genuß dieser Schönheiten auf die realste Weise gestattet. Möge ein gleicher Geist immer in Leipzig einheimisch bleiben, und die Vorsehung es lenken, daß er immer Mittel finde, sich thätig zu zeigen! Nur im Frieden und Wohlstande gedeihen die Bestrebungen, dem Schönen und den Künsten zu huldigen!

\* r.

### Ueber das Oratorium Saul von Händel.

Aus dem ersten Stücke des diesjährigen Halle'schen patriotischen Wochenblatts, welches mir zufällig zu Händen kommt, ersehe ich, daß den 23. Januar (als künftigen Sonntag) das genannte Oratorium in Halle selbst, unter Direktion des Musikdirektor *Raue*, aufgeführt wird. Ich bin so glücklich gewesen, nicht nur die Partitur dieses herrlichen, in Deutschland